

FRONTIER MEXIKANER

Kurzbeschreibung: Mexiko befindet sich im Süden des nordamerikanischen Kontinents. Die Bewohner sind Mestizen, also Nachfahren der aztekischen Völker und der spanischen Konquistadoren. In den USA leben sie überwiegend in den Territorien New Mexico und Texas, die nach den Gebietsverlusten Mexikos zu Amerika gehören. Während des Kalifornischen Goldrausches wandern auch Bergbauer aus Mexiko nach Kalifornien aus. Mexikanische Amerikaner sind stolze Menschen, die ihre Haziendas besitzen, als Rinderhirten, Fuhrleute oder einfach als Arbeiter tätig sind.



Ethnie: Mexikaner und spanisch-mexikanische Amerikaner (Hispania). In Texas und New Mexico werden diese Menschen auch als Tejanos bezeichnet, in Kalifornien als Californios. Gelegentlich werden sie auch als Gringos bezeichnet. Der Begriff „Hispania“ im 19. Jh. noch nicht.

Sprache: Spanisch und Englisch.

Lebensraum: 1835 – 1836 findet der Texanische Unabhängigkeitskrieg statt. Nachdem Texas diesen Krieg gegen Mexiko gewonnen hatte, ist das Texas zunächst ein eigenständiges Territorium. Hier leben die mexikanischen Amerikaner. Nach dem Mexikanisch-Amerikanischen Krieg von 1846 – 1848, gehen weitere Gebiete Mexikos an die USA verloren, nämlich Arizona, Kalifornien, Nevada, Utah und Teile von Colorado, New Mexico und Wyoming. Auch hier leben die mexikanischen Amerikaner. Und mit dem Kalifornischen Goldrausch im Jahr 1848 wandern auch Mexikaner nach Kalifornien ein. In New Mexico stellen die mexikanischen Amerikaner die Mehrheit der Bevölkerung dar.

Auftreten: Vor dem Bürgerkrieg (1861) gibt es in den südlichen Ländern der USA bei den mexikanischen Amerikanern drei gesellschaftliche Schichten: Die landbesitzende Elite mit ihren Haziendas (Ranches), die kleinen Landbesitzer (Rancheros) und die untere Klasse, die Arbeiter, die Peóns (Knechte), die Vaqueros (berittener Rinderhirte) und Fuhrleute.

Diese gesellschaftliche Abstufung ist auch Ausdruck des Lebens. Die Menschen ohne Eigentum durften ohne Genehmigung ihrer Gutsbesitzer nichts tun, keine Reisen unternehmen oder einen Arzt rufen oder heiraten nur mit Zustimmung des Patrons. Die Arbeiter pflanzen, ernten, hüten Ziegen, graben Brunnen und andere harte oder niedere Tätigkeiten. Die Löhne sind schlecht und viele der Arbeiter sind verschuldet. Sie leben in kleinen Lehmhütten oder mit Stroh bedeckten Häusern.

Den Vaqueros geht es ein wenig besser als den Peóns. Sie sind die ersten texanischen Cowboys und nicht an Land gebunden und nach vielen Jahren können sie eventuell sogar selbst Land erwerben.

Die Fuhrleute verdienen ihr Geld damit, Nahrungsmittel und Waren mit Ochsenkarren von der Küste ins Landesinnere zu transportieren. Der Transport ist durchaus lukrativ.

Religion: Die Mehrheit der mexikanischen Amerikaner ist katholisch und verehren dabei die Jungfrau Maria und andere Heilige.

Freunde / Feinde: Nach dem Texanisch-Mexikanischen Krieg und dem Amerikanischen Bürgerkrieg empfinden die mexikanischen Amerikaner die europäisch geprägten Amerikaner als Befreier und Freunde. Die US-Regierung schützt die mexikanischen Amerikaner vor Indianer-Überfällen und verspricht ihnen Wohlstand.

Die europäisch geprägten Amerikaner sehen in den mexikanischen Amerikanern hingegen eine wirtschaftliche Konkurrenz. Beispielsweise gelingt es ihnen nicht, im Transportwesen mit den Tarifen der Tejanos zu konkurrieren. In den 1860ern treten korrupte Landbesitzer auf und sorgen durch Betrug und gesetzliche Hürden dafür, dass viele Rancheros ihren Besitz verlieren. Ebenso werden Mexikaner von ihren Gold-Claims vertrieben. In den 1870ern nimmt die Diskriminierung so stark zu, dass sie mit der Diskriminierung der Afroamerikaner verglichen werden kann. Auch mexikanische Amerikaner dürfen nicht vor Gericht aussagen und leben in einem rechtsfreien Raum.

Lediglich die Elite mit ihren Haziendas kann sich dagegen behaupten.

Mit den Afroamerikanern haben die mexikanischen Amerikaner nicht viel zu tun, da sie für die Arbeit auf ihren Haziendas eigene Knechte einstellen, die gesellschaftlich noch höher akzeptiert sind, als die schwarzen Sklaven.

Zu den Indianern haben sie ein angespanntes und feindliches Verhältnis. Die „Wilden“ überfallen ihre Ländereien und die Transportrouten.

Geschichtliches:

Geschichte in Mexiko

- 1821, nach 11 Jahren Krieg, wird Mexiko unabhängig von Spanien. Mexiko ist zunächst ein Kaiserreich.
- 1823 findet ein Militäraufstand statt, wodurch Mexiko zu einer Republik wird.
- 1823 verliert Mexiko den zentralamerikanischen Raum Guatemala.
- 1829 versuchen die Spanier noch einmal Mexiko zurückzuerobern, jedoch ohne Erfolg.
- 1833 – 1836 findet der Texanische Unabhängigkeitskrieg statt. Die Texaner erringen ihre Unabhängigkeit. Mexiko stellt die Bedingung, dass Texas sich nicht der USA anschließen darf.
- 1836 ist Mexiko nach dem Krieg gegen Texas instabil und es kommt zu mehreren Militärrevolten.
- 1846 – 1848 findet der Mexikanisch-Amerikanischen Krieg statt, den Mexiko verliert und daraufhin in den Gebiete an die USA verliert.
- 1857 – 1861 kommt es zu einem blutigen Bürgerkrieg, der das Land wirtschaftlich ruiniert.
- 1861 greifen Truppen aus Frankreich, Großbritannien und Spanien die Golfküste an.
- 1864 – 1867 wird Mexiko ein französisches Kaiserreich, nachdem die Franzosen während der Regierungszeit Napoleons Mexiko erobert.
- 1867 wird Mexiko nach einem Militäraufstand gegen die Franzosen wieder eine Republik. Mexiko hat dabei Hilfe von den USA.

Geschichte der Hispania in den ehemaligen Gebieten Mexikos

- 1833 führt die Kolonie Texas einen Unabhängigkeitskrieg gegen Mexiko.
- 1835 versucht die USA vergeblich, die Gebiete Texas und Kalifornien von Mexiko abzukaufen.
- 1836 erklären die Texaner sich für unabhängig und rufen die Republik Texas aus.
- 1845 wird Texas zum Staat der USA.
- 1846 erklären die Kalifornier ihre Unabhängigkeit gegen Mexiko und rufen die Republik Kalifornien aus.
- 1846 kommt es zum Mexikanisch-Amerikanischen Krieg.
- 1848 verliert Mexiko den Krieg gegen die USA.
- 1848 kauft die USA die nördlichen Gebiete von Mexiko ab (später Arizona, New Mexico, Kalifornien, Nevada, Uta, Colorado und Wyoming). Die mexikanischen Amerikaner werden Bürger der USA. Sie leben überwiegend in den Territorien New Mexico und Texas.
- 1848 wandern Bergleute aus Mexiko wegen des Goldrausches nach Kalifornien aus.
- In den 1860ern und -70ern kommt es in Kalifornien, New Mexico und Texas zu Landenteignungen durch korrupte Landbesitzer. In New Mexico kommt es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen, die in den Lincoln-County-Rinderkrieg münden.

Besondere Persönlichkeiten:

- Joaquín Murrieta Carillo (1829 – 1853): Revolverheld, der in den 1850ern, während des Kalifornischen Goldrausches als Robin Hood des El Dorado bekannt wird. Er stammt aus Mexiko und zieht 1849 nach Kalifornien, um sein Glück zu machen. Er und seine Frau werden beim Goldwaschen von amerikanischen Goldgräbern überfallen und seine Frau wird vergewaltigt. Er führt daraufhin eine Bande von Pferdedieben an, die sich an die Amerikaner rächen. Diese Bande überfällt weiter Wagenzüge, raubt Pferde und tötet Chinesen und europäisch geprägte Amerikaner. 1853 töten kalifornische Ranger Murrieta. Weiteres zu seiner Person, siehe im Ordner „Welt“ unter „Persönlichkeiten“!

Rollenspiel: Ein Mexikaner oder mexikanischer Amerikaner ist ein stolzer und impulsiver Mann. Die mexikanische Frau gilt ebenso als impulsiv und auch als heißblütig.

Die mexikanischen Amerikaner legen viel Wert auf Familie und schützen diese auch besonders. Ebenso spielen für sie der katholische Glaube und die gottesdienstlichen Traditionen eine große Rolle. Priester werden in der Gesellschaft sehr geschätzt.

Sie lieben die Siesta ebenso wie die Fiesta. Bei ihren Feiern wird viel und gerne zu stimmungsvoller Musik getanzt.

Der Charakter lebt in einer elitären Gesellschaft oder ist ein hart schuftender Arbeiter, der allerdings ohne zu Jammern seinen Tätigkeiten nachgeht. Seine revolutionäre Art kann ihm schnell Ärger einbringen, aber den Kampf scheut er nicht. Er verachtet Ungerechtigkeit, auch wenn er selbst eine dominante Verhaltensweise ausspielt.

In weißen Siedlungen wird der Gringo abwertend behandelt, aber längst nicht so wie Chinesen oder Afroamerikaner. In ihren eigenen Siedlungen grenzen sie hingegen andere Fremde mit Misstrauen aus.

Talente:

Regenerative Talente		Vorübergehende Werteveränderungen	
Glück	5		
Lebensenergie	5		
Magie	/		
Mut	10		
Vitalität	5		
Willensstärke	10		

Körperliche Talente	
Aussehen	10
Motorik	5
Reflex	5
Saufen	5
Sinnesschärfe	5
Stärke	5

Kampftalente	
Bogenwaffen	0
Kampfkunst	/
Klingenwaffen	10
Nahkampf	5
Schlagwaffen	5
Schusswaffen	5
Schwungwaffen	10

Intuitive Talente	
Abrichten	5
Charisma	10
Etikette	5
Fährtenlesen	5
Fischen	5
Handeln	5
Instinkt	5
Jagen	0
Lügen	5
Malen / Zeichnen	5
Musik	10
Orientierung	5
Schauspiel	5
Singen	5
Skrupellosigkeit	5
Suchen	5
Survival	5
Verkl. / Schminken	5
Verstecken	5

Mobilitätstalente	
Kanu	5
Kutschfahrt	10
Reiten	5
Schiffahrt	5
Zugfahrt	0

Bewegungstalente	
Akrobatik	5
Feinmotorik	5
Klettern	5
Rennen	5
Schleichen	5
Schwimmen	5
Springen	5
Tanzen	10
Tarnen	5
Werfen / Fangen	5

Wissenstalente	
Biologie	5
Botanik	5
Chemie	5
Geologie	5
Geschichte	5
Intelligenz	5
Jura	5
Mathematik	5
Medizin	5
Pharmazie	5
Physik	5
Rassenkunde	5
Religion	5
Sprachen / Schriften	5
Staatskunst	5
Waffenkunde	5
Zoologie	5

Arbeitstalente	
Ackerbau	10
Bau-Architektur	5
Brauen / Winzen	5
Elektrik	5
Forstarbeit	5
Gerben	5
Hauswirtschaft	5
Holzbearbeitung	5
Kochen / Backen	5
Mechanik	5
Metzarbeiten	5
Schmieden	5
Viehzeit	10

?	
---	--